

Gerd Albrecht

## Institut Jugend-Film-Fernsehen (Hg.): Jugend

1986

<https://doi.org/10.17192/ep1986.3.7088>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Albrecht, Gerd: Institut Jugend-Film-Fernsehen (Hg.): Jugend. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 3 (1986), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1986.3.7088>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

## IX MEDIENPÄDAGOGIK

**Institut Jugend - Film - Fernsehen (Hrsg.): Jugend. Aktuelles und Historisches zum Thema.- München: 1984 (Blätter für das Filmgespräch, Heft 33/1984), 82 S., Preis nicht mitgeteilt**

Es sind nicht, wie der Titel suggeriert, sozialwissenschaftliche oder gesellschaftsphilosophische Erkenntnisse, die hier abgehandelt werden. Vielmehr handelt es sich um einen Katalog von 34 historischen und aktuellen Filmen zum Thema 'Jugend': 12 stammen aus unserem Jahrzehnt, können also als aktuell gelten, acht stammen aus den Jahren vor 1970, sind also "historisch", der Rest ist in der Zwischenzeit erschienen. Theoretische und sozialwissenschaftliche Aussagen zum Thema Jugend werden allenfalls beiläufig gemacht, aber keinesfalls systematisiert oder reflektiert.

Der Aufbau der kurzen Filmbesprechungen von maximal zwei maschinenschriftlichen DIN-A-5-Seiten ist einfach: Angaben über Stab, Besetzung, Produktionsfirma, Herstellungsland und -jahr, Vorführlänge und Freigabe-Alter nach dem Jugendschutzgesetz (gesondert sind im Anhang die Verleihmöglichkeiten rubriziert), dann folgt eine etwa halbseitige Inhaltsangabe und eine etwa gleichlange 'Notiz' zur Problematik des Films, schließlich einige Zeilen mit Angaben über 'Literatur' zur Thematik.

Die Inhaltsangaben sind knapp, aber sorgfältig, die problematischen Notizen dagegen von den fünf Autoren offenbar ohne Absprache über pädagogische oder jugendpsychologische Konzepte verfaßt. Was allerdings dem einen Benutzer des Hefts als Mangel erscheinen wird, könnte ein anderer als Vielfalt der Perspektiven zu schätzen wissen. Auch die Auswahl der Filme läßt kein Kriterium erkennen, nach dem die Relevanz der Beispielfilme zu bemessen wäre; neben berühmten (wie 'Sie küßten und sie schlugen ihn', 'Der junge Törless', 'If') stehen weniger bekannte Spielfilme ('Die Konsequenz', 'Die letzten Jahre der Kindheit'); mehr als die Hälfte der besprochenen Filme sind Dokumentarfilme.

Die 'Blätter für das Filmgespräch' sind in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit seit langem gut eingeführt. In diesem Rahmen hat die katalogartige Zusammenstellung ihren Wert, auch wenn die Besprechungen längst nicht mehr den Umfang und die Intensität der früheren Jahrgänge haben.

Gerd Albrecht